

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. königl. Hoheit Ludwig Philipp, Prinzen von Orleans, Grafen von Paris, die Hoftrauer von Freitag den 14. September d. J. angefangen durch acht Tage, ohne Abwechslung, bis einschließlich 21sten September getragen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 4. September d. J. dem Compropste am Metropolitan-Capitel in Zara Simeon Pulisic den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 8. September d. J. den Sectionsrath Dr. Franz Josef Ritter v. Haymerle zum Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 7. September d. J. dem pensionierten städtischen Kanzlei-Directions-Adjuncten Johann Nepomuk John in Wien in Anerkennung seines vieljährigen ersprießlichen Wirkens auf humanitären Gebieten das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung der Ministerien des Handels und der Finanzen vom 20. August 1894 betreffend die Abänderung einer Bestimmung der Verordnung vom 11. December 1892 (N. G. Bl. Nr. 213) über die Verwendung von Eisenbahnfrachtbriefen mit aufgedrucktem Stempelzeichen.

Die Bestimmung des ersten Absatzes des § 12 der Verordnung vom 11. December 1892 (N. G. Bl. Nr. 213), wonach die Besteller von mindestens 1000 Stücken von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei hergestellter Frachtbriefen, welche ihren Namen oder ihre Firma und Adresse an der für die Unterschrift bestimmten Stelle anbringen lassen, eine Provision von 1 1/2 Procent der Stempelgebür genießen, tritt mit dem 15. September 1894 außer Kraft.

Hiedurch wird jedoch die nach dem zweiten Absätze des bezogenen § 12 den Bahnverwaltungen rücksichtlich

der zum Verschleiß übernommenen Frachtbriefe zukommende Provision von 1 1/2 Procent der Stempelgebür, dann die den übrigen Verschleißern zugesicherte Verschleißprovision nicht berührt.

Wurmbrand m. p. Plener m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Vorlagen der Delegationen.

Das Mehrererfordernis des Heeres-Ordinariums pro 1895 ist eine Folge des weiteren Ausbaues der Wehrmacht und zerfällt in:

1.) Mehrererfordernis infolge der Ergänzung des im Jahre 1894 bezüglich der Reife von Standeserhöhungen nur für den Jahrestheil präliminirten Erfordernisses auf die zwölfmonatlichen Erfordernisse insgesamt 647.984 fl., hievon 262.699 fl. als dreimonatliches Erfordernis für die mit 1. April bewilligte Standeserhöhung von 50 Infanterie-Regimentern um je neun Mann per Compagnie; 2.) Mehrererfordernis für die weitere Vermehrung des Officiersstandes behufs Sicherung des nothwendigsten Bedarfes im Kriege insgesamt 345.152 fl.; 3.) Mehrererfordernis für die Maßnahmen zur weiteren Stärkung des Mannschafts- und Pferdestandes, darunter Standeserhöhung von 27 Infanterie-Regimentern um 1 Corporal, 2 Gefreite und 6 Infanteristen per Compagnie, insgesamt 493.672 fl.; 4.) Mehrererfordernis für die Maßnahmen, welche auf die neuen Formationen und die Umgestaltung der bestehenden Formationen sich beziehen; darunter Aufstellung des neuen Cavallerie-Truppen-Divisions-Commandos zur Erleichterung der Mobilisierung, Gliederung von 16 Tiroler Jäger-Bataillonen in vier Regimenter, Completierung des Mannschafts- und Pferdestandes der pro 1894 aufgestellten 14 fahrenden Batterien, Fortsetzung der Reorganisation der Pionnier-Truppe, insgesamt 296.592 fl.; 5.) Mehrererfordernis für die Maßnahmen zu Verbesserungen der Organisation und Ausbildung, darunter die zweite Theilrate des Erfordernisses zur Verittenmachung der Hauptleute der Infanterie- und Jägertruppe, Erhöhung der Dotation für die Waffenübungen und Concentrirungen um weitere 100.000 fl., Erweiterung der Kriegsschule, Aufstellung des Stabsofficiers-Curses, an dessen Stelle für die Beurtheilung der Stabsofficiers-Aspiranten eine Commission zu treten hat, Regelung des Standes der Armeeschießschule sowie Erweiterung des Militärsecht-

und Turnlehrer-Curses, Erhöhung für die Dotation der Unterofficiers-Dienstesprämien um weitere 100.000 fl., insgesamt 378.903 fl.

Im Heeres-Extraordinarium erscheint für die Beschaffung der Repetiergewehre und der Munition die fünfte Rate eingestellt mit 1,572.300 fl., für die Stahl-bronze-Belagerungsgeschütze die dritte Rate mit 100.000 fl., zur Verstärkung der Armierung der Festungen 600.000 fl., für die Einführung des rauchlosen Pulvers die fünfte Rate mit zwei Millionen, wobei angeführt wird, daß das diesbezügliche Totalerfordernis infolge der Preissteigerung des Pulvers, der Erweiterung der Blumauer Fabrik und des Ankaufes der Nitrocellulose-Fabrik am Neureichhof um beiläufig zwei Millionen sich erhöht. Für die fortificatorischen Bauten sind 1,975.000 fl. eingestellt, deren Begründung das Kriegsministerium sich zur mündlichen Erörterung vorbehält.

Zur Ameliorierung der galizischen Baracken ist die vierte Rate mit 550.000 fl. eingestellt, wobei die Erhöhung gegen das Vorjahr durch den fortschreitenden Verfall der Baracken und die Nothwendigkeit, größeren Calamitäten zuvorzukommen, begründet erscheint. Für die Vermehrung übercompleter Cavallerie-Reitpferde und die dadurch bedingte Vermehrung des Mannschaftsstandes sind 1,105.000 fl. gegen 868.000 fl. im Vorjahre eingestellt; für die weitere Durchführung der Reorganisation der Genie- und Pionnier-Truppen sind 780.000 fl. eingestellt.

Das Mehrererfordernis des Marine-Ordinariums resultiert zumeist aus den Kosten für das dritte Missions-schiff bei entsprechender Reducierung des Präliminars für die im Adriatischen und Mittelmeere befindlichen Schiffe, ferner das Mehrererfordernis von 150.000 fl. für die dritte Rate des Küstenvertheidigungsschiffes A. — Das Mehrererfordernis des Marine-Extraordinariums geht hauptsächlich aus den Mehrkosten für das Küstenvertheidigungsschiff B mit 65.000 fl., für das Küstenvertheidigungsschiff C mit 460.000 fl. und für die erste Rate per 180.000 fl. für die neuen sechs Hochsee-Torpedoboote, deren Gesamtkosten auf 1,080.000 fl. veranschlagt sind, dagegen die sechste Rate für den Rammkreuzer «Maria Theresia» nur mit 20.000 fl. gegen 550.000 fl. des Vorjahres eingestellt erscheint. Für die Armierung der Küstenvertheidigungsschiffe A, B und C und die Anschaffung neuer Torpedos ist ein Mehrererfordernis von 125.500 fl. eingestellt. — Das Kriegsministerium stellt an die Delegation das Ansuchen, von dem pro 1893 für Geschütze bewilligten

Und der Schelm, der kleine, kaum ahnende Lebens-candidat, blickt den Dichter an und blinzelt und schmunzelt und nickt bejahend. Aus den Polstern heben, abklüffen und drücken möchte er ihn, den Herzensbuben, aber er läßt es sein, ein heiliger, schöner Augenblick soll es bleiben, der sein Dasein erhellt. Ein Bekannter, der dem Dichter begegnet, fragt ihn:

... Was ist's mit dir?
Es strahlt ja ordentlich dein Gesicht,
So heiter sah ich dich lange nicht;
Wart', ich merk's schon, du kommst vom Wein!
Ein guter muß es gewesen sein!

Sa, sagt der Dichter, und lächelt klug:
... Er war nicht eben schlecht,
Noch Wost, aber Ausstich, feurig und echt. — —

An solchem Woste, in dem es gährt und kocht und sprudelt und quillt von Frohsinn und Lebensfreude, hat sich gar mancher, der selbst kein Kind hatte und als Junggefelle in die Grube stieg, erlabt. So der größte Dichter Deutsch-Oesterreichs, Franz Grill-parzer, der mit Vorliebe das große Buch der Kinderwelt aufschlägt, nicht um die einzelnen Worte Silbe für Silbe nachzubuchstabieren, sondern um der Kindesnatur ihre intimsten Geheimnisse abzufragen, um bis in den tiefsten Grund der Kindesseele hinabzusteigen und das Erfahrene dann nach den Eindrücken widerzuspiegeln, die es in seiner großer Seele hinterlassen hat. Die ganze Poesie der Kindesart, das harmlose Weben und Leben, der geheimnisvolle Zauber, der über dem schlafenden, lächelnden, spielenden Kinde ruht, gewinnt bei ihm Form und Farbe.

sieht, als in der Kinderstube. Das hat niemand herzinniger ausgesprochen, als Friedrich Theodor Vischer in seiner ansprechenden Dichtung «Ein Augenblick». An einem glanzvollen Sonnen-Sonntage ist es, da geht der Dichter unter dem gepuzten Volke auf der Promenade spazieren. Da kommt ihm im hellen Abendschein, von einem sauberen Ulmer Mädchen gezogen, ein nett geflochtenes Kinderwägelin entgegen. Sein Blick fällt ins Gefährt, da liegt drinnen

... ein Knabe gebettet sein,
Raum jährig etwa; sein Angesicht
Umwob ein Schimmer von Rosenlicht,
Als ruht er in einem Rosenhag,
Denn in den Schatten, worin er lag,
Ziel erhellend ein Widerschein;
Vom farbigen Obdach im Wägelin;
Auch kam von außen der Glanz ergossen,
Denn ganz mit Licht war die Luft durchschossen;
Ja vom Kind auch schien es auszugehen,
Denn ein schöneres hab' ich noch nie gesehen;
Man glaubte Herz und Auge zu laben
An einem von Raphael's Edelknaben,
Es schwamm wie ein Bild im erleuchteten Raum,
Wie ein Feentind, wie ein seltener Traum.

Stillbeglückt, ein kleiner König in seiner kleinen Welt, fährt der Knabe in seinem kleinen Hause dahin und lächelt ein wenig, als schwebten ihm schon die lustigen Streiche der Zukunft vor. Und der Dichter sieht den Kleinen an und nickt ihm schmunzelnd zu:

Gelt du, es ist eben gar was Gutes
Um's Existieren, schmecken thut es?
Und ein bißel Spißbüberei
Ist eben immer auch dabei.

Fenilleton.

Kindesart und Kindesleben im Lichte der deutschen Dichtung.

Von Flor. Hintner.

V.

Selbst ein so unglückliches und gramzerziffenes Herz, wie das des armen, verlassenen «Mariechens» bei Bedlich, fühlt sich beim Anblicke des Kindes im Banne einer höheren Macht. Den Säugling im Arme, will sie sich in den See stürzen: da öffnet das Kind die Augen, blickt die Mutter an und lacht. Und in diesem Augenblicke fühlt Mariechen den Schritt gememt, preßt das Kind an die Brust und spricht:

Nein, nein! wir wollen leben,
Wir beide, du und ich!
Deinem Vater sei vergeben —
Wie selig macht er mich!

Wie aber ist die magische Gewalt, die von blüthenreiner Kindesunschuld ausgeht, herzbewegender gemalt worden, als vom tiefgründigen Robert Bruch in der düster-schönen Ballade «Der Renegat».

Wie das Eis thaut, das auf einer kalten Seele liegt, wie trüber Sinn wieder froh und eine unwölkliche Sternelachender Kinderangen darauf fällt, das hat Emil Rittershaus in seiner «Sonntagspuppe» in bezaubernden Worten dargestellt.

Dem Zauber holder Kinderschönheit erliegt auch in einsamer Hagestolz, der sonst lieber im Wirtshause

Credite von 636.000 fl. den für die Beschaffung von Munition präliminirten Betrag von 228.000 fl. erst bis Schluß der Gedarungsperiode 1894 verwenden und verrechnen zu dürfen. Diese geforderte Erstreckung wird damit begründet, daß die Versuche über das bei den neuen Geschützen anzuwendende Pulver sowie über die im Inlande zu beschaffenden Stahlgranaten größeren Kalibers noch nicht abgeschlossen sind.

Das Budget der Verwaltung von Bosnien und der Hercegovina für das Jahr 1895 gibt durch die Ziffern der einzelnen Capitel ein sprechendes Bild von der fortschreitenden Entwicklung dieser Länder. Das ordentliche Erfordernis beziffert sich auf 12,277.554 fl., das außerordentliche auf 1,733.166 fl., also zusammen auf 14,010.720 fl., um 1,442.994 fl. mehr als im Jahre 1894. Die Bedeckung aus den Einnahmen beträgt 14,084.990 fl., darunter nur 2500 fl. außerordentliche Einnahmen; nach Abzug des gesammten Erfordernisses ergibt sich ein Ueberschuß von 74.270 fl., um 6910 fl. mehr als im Jahre 1894. Von dem Gesamterfordernisse entfallen auf die Centralleitung 1,371.700 fl., auf die innere Verwaltung 6,235.530 fl., auf die Finanzverwaltung 4,995.725 fl., auf die Justizverwaltung 740.820 fl. und auf die Bauverwaltung 666.945 fl. Die Gesamteinnahmen setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Centralleitung 13.000 fl., innere Verwaltung 732.250 fl., Finanzverwaltung 13,335.740 fl. und Justizverwaltung 4000 fl.

Politische Uebersicht.

Salzbach, 15. September

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation beräth Montag das Budget des Ministeriums des Aeußern, daher das übliche Exposé Kalnoth's Montag zu erwarten ist.

Die 'Presse' schreibt über das Exposé: 'Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoth, dürfte auf dem Gebiete der großen auswärtigen Politik den Delegierten kaum viel Neues mitzutheilen haben. Man könnte vielleicht sagen, daß es in diesem Augenblicke mit den Friedensgarantien — namentlich infolge der Haltung Rußlands — sogar etwas besser bestellt ist als im vorigen Jahre. Die bestandene Spannung hat ohne Zweifel bedeutend nachgelassen und weder die Völker, noch ihre Monarchen wünschen eine Verwicklung der Situation, geschweige denn eine kriegerische Conflagration. Leider stehen die militärischen Vorkehrungen im Osten und Westen auf derselben Höhe wie im vorigen Jahre. Die Großmächte sind noch immer gezwungen, ihre Wehrkraft zu stärken und zu erhöhen, und da kann leider auch Oesterreich-Ungarn mit der Bervollkommnung seiner militärischen Hilfsmittel und Positionen nicht zurückbleiben.'

In Deutschland wird seit längerer Zeit eine Aenderung der Concursordnung vorbereitet, bezüglich der auch die Handelskammern von der Regierung um Gutachten angegangen wurden. Die Handelskammer in Sagan hat in ihrem Gutachten zwei Punkte von besonderer Wichtigkeit in Vorschlag gebracht; zunächst empfiehlt sie, die Gebührenordnung dahin zu regeln, daß ein Satz festgestellt werde, welcher procentualiter zu der veralteten Masse zu bemessen sei. Ferner sollen die Para-

graphie über Ausgestaltung des Gläubiger-Ausschusses die Erweiterung erfahren, daß im Vorverfahren ein Ausschuß eingesetzt werde, wenn die Gläubiger, die ein Viertel der Masse ausmachen, dies beantragen. Bei einer Ueberschuldung von 33 1/3 pCt. sei Concurs anzumelden. Nur wenn dieser Satz nicht überschritten sei, könne Zwangsvergleich stattfinden. Die von dritter Hand geliehenen Capitalien zur Geschäftsgründung kommen dabei nicht in Betracht.

Der social-demokratische schweizerische Grüttliverein ist im Jahre 1893 rückwärts gegangen. Die Sectionen verminderten sich von 345 auf 340 und die Mitgliederzahl von 14.108 auf 13.289.

Der Nationalrath der italienischen socialistischen Partei faßte nach dem Socialistenblatt 'Lotta di Classe' den Beschluß, an Stelle des verbotenen Congresses alsbald einen zweiten Congress mit derselben Tagesordnung und nach demselben Ort, Imola, einzuberufen und dadurch den behördlichen Anordnungen zu trotzen.

Anläßlich der von der französischen Regierung beschlossenen Sendung des Deputierten Le Myre de Bilers nach Madagaskar befestigt sich immer mehr die Meinung, daß es ohne eine kriegerische Action gegen die Hovas kaum abgehen werde. Frankreich scheint entschlossen, dem im Jahre 1890 abgeschlossenen Vertrage, durch welchen Deutschland und England die Oberhoheit Frankreichs über Madagaskar anerkannt haben, endlich bei den Hovas Achtung zu verschaffen. Heute wird schon behauptet, daß eine 15.000 Man starke französische Truppen-Division nach Madagaskar entsendet werden soll. Die Kosten des eventuellen Kriegszuges werden auf 60 bis 100 Millionen berechnet, die jedoch aus den Hilfsquellen Madagaskars leicht aufzubringen sind.

Laut einer Meldung aus Madrid findet zwischen den Mächten, die an der Frage der Errichtung von Consulaten in Fez zunächst theilhaftig sind, ein lebhafter Gedankenaustausch statt, um ein Einvernehmen der betreffenden Regierungen in dieser Angelegenheit herbeizuführen. Die spanische Regierung scheint den in der bekannten Note des Sultans von Marokko enthaltenen Hinweis, daß der gegenwärtige Moment für die Schaffung von auswärtigen Consular-Vertretungen in Fez sehr ungelegen sei, für nicht unbegründet zu erachten. Man bemühe sich daher spanischerseits, die anderen interessierten Cabineten für die gleiche Ansicht zu gewinnen und sie zur vorläufigen Verzichtsleistung auf die Errichtung von Consulaten in der mehrgenannten marokkanischen Stadt zu bestimmen, ohne daß jedoch dieses zeitweilige Zugeständnis irgendwie für die Zukunft eine Preisgebung der den europäischen Mächten in diesem Punkte auf Grund der bestehenden Verträge zukommenden Rechte in sich schließen würde.

Tagesneuigkeiten.

(Von den Kaisermanövern.) Prinz Arnulph von Baiern, welcher über Einladung des Kaisers den Manövern in Ungarn beiwohnt, traf mit dem Chef des ersten bairischen Armeecorps Oberst Horn und dem Hofmarschall Freiherrn von Gumpenberg gestern abends aus München in Wien ein und reiste nachts nach Nagy-Baros ab.

Doch noch hundert andere Fäden gibt es, die im Leben des Kindes zusammenlaufen. Auch diese spinnen die Dichter aus. Nicht immer lacht in ungetrübtter Bläue der Himmel über dem kleinen Volke, nicht immer laufen seine Pulse regen Schlags. Gar oft kommt eine trübe Zwielichtstunde, die die Lippen schiefer hangen und das Blut schwerer pochen macht. Finster rücken die Brauen übers helle Kindesauge, und ein Flor von Thränen legt sich über seinen Spiegel; schmerzlich zuckt es um den lieblichen Mund, und die ganze kleine Gestalt erbebt in krankhaftem Weinen und Schluchzen. Wen riefte da nicht das herzlichste Mitgefühl zu lindern, zu trösten und zu helfen? Wer beeilte sich nicht, einem Kinde seine kleine Kummerlast abzunehmen, es emporzuheben über den rauhen Pfad, der seinen Fuß straucheln macht, und die Dornen wegzuräumen, die am Wege eines jungen Lebens stehen?

'Was ist Wärme für das Menschentüchlein?' fragt Jean Paul. 'Freudigkeit! Man mache nur Spielraum — indem man die Unlust wegnimmt — so fahren von selber alle Kräfte empor. Heiterkeit oder Freudigkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht, Gift ausgenommen.' — 'Schaffet die Thränen der Kinder ab! Das lange Regnen in die Blüten ist so schädlich!' läßt er sich ein andermal vernehmen.

Die Dichter haben innige Trostworte für das wunde Kinderherz. So ruft Friedrich Bodenstedts anmuthige Muse einem weinenden Mädchen zu:

Weine nicht, mein goldgelocktes Mädchen,
Du mein rosig Kind, des Hauses Freude,
Dass die süßen, herzigen Weichenaugen
Nicht von bitter Thränenflut besuchten!
Tage werden kommen, schlimme Tage,
Zeiten schweren Duldens, herber Prüfung,
Wo die heißen Thränen schmerzenlindernd
Aus den granamstorteten Augen strömen.

(Erkrankung.) Die Mutter des Fürsten Nikolaus von Montenegro ist schwer erkrankt.

(Aus Lemberg.) Am 14. d. M. wurde unter dem Vorsitze des Herrenhausmitgliedes Grafen Roman Potocky der galizische Forst-Congress in Anwesenheit von 270 Theilnehmern eröffnet. — In der Tomaba der Ausstellung fand am selben Tage die Eröffnung des polnischen Juristen- und Volkswirttages statt.

(Einbruch im Stempelamt in Salzburg.) Der ob eines Einbruches im Stempelamt in Salzburg angeklagte, wiederholt abgestrafte Swietly wurde wegen des Verbrechens des Diebstahls, Uebertretung der Falschmeldung und verbotener Rückkehr zu zehn Jahren schweren Kerkers, Stellung unter Polizeiaufsicht und zum Ersatze an das Aerar verurtheilt.

(Eisenbahn-Unfall.) Der 'Pfeifer' meldet aus Fiume vom 14. d. M.: Als gestern früh ein Güterzug Nr. 1065 den Tunnel bei Robisfal zwischen Vic und Fuzine passierte, stürzte der Plafond des Tunnel, in dem eben Reparaturen vorgenommen werden, ein, infolgedessen die Locomotive und 10 Waggons entgleisten. Die Locomotive und 5 Waggons sammt den in denselben befindlichen Gütern giengen total zugrunde. Der Maschinenführer und der Zugsführer wurden leicht, der Bremsschwerer verletzt. Aus Fiume kam ein Hilfszug. Der Verkehr ist ganz unterbrochen. Der gestrige Fiumaner Schnellzug Nr. 1001 konnte nicht abgehen.

(Cholera-Bulletin vom 14. d. M.) In den letzten 24 Stunden sind in 5 politischen Bezirken der Bukowina 8 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in 25 politischen Bezirken Galiziens 146 Erkrankungen und 77 Todesfälle vorgekommen.

(Gescheitertes Schiff.) Das aus Genoa kommende Torpedoboot 'Avoltoio' ist bei Sebanto auf dem Grund gestochen. Infolge der erlittenen schweren Beschädigung fuhr der 'Avoltoio' mit vollem Dampf gegen die Klippe von Sebanto, wo er scheiterte. Von der Bemannung ist niemand verunglückt. Von Spezzia sind Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

(Der Friedens-Congress in Perugia.) Nachdem die Mitglieder der Friedensconferenz in Folge der Tagesordnung stehenden Vorlagen erledigt haben, begannen sie am 14. d. M. mit der Besichtigung der Baudenkmäler.

(Subscription.) Die Subscription für die 606 Millionen Mark der Prioritäten der Ural-Bahn wurde wegen starker Ueberzeichnung bei den Berliner Stellen am 14. d. M. alsbald nach der Eröffnung geschlossen.

(Ein verhafteter Redacteur.) Der Redacteur Weidner des Berliner Blattes 'Socialist' wurde unter der Anklage der Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung verhaftet.

(Großer Brand in Chuhong.) Reuters Office meldet aus Shanghai: Ein großer Brand wüthete am 25. v. M. in Chuhong. Dreißig Menschen kamen dabei ums Leben, zweitausend Gebäude wurden zerstört, darunter drei Tempel. Die Häuser der Europäer waren unversehrt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Taels.

(Eisenbahnen in Mexico.) Am 1. d. M. ist der erste Zug über die ganze Linie der Tehuantepec-Bahn gegangen. Die 318 Kilometer lange Strecke wurde in 10 Stunden 20 Minuten inclusive 1 Stunde 40 Minuten

'Da liegt sie' — ruft der große Seelenmaler im Angesichte einer kleinen, holden Menschenblüte aus — 'die hilflose Kleine!'

Eine Blume an Schönheit
Und an Bewußtlosigkeit, daß sie schön.
Ein leeres Blatt die Seele;
Die Sinne, Griffel ohne Führer;
Der Verstand, ein Schreiber, tief im Schlaf.
Kein Geist rief noch: Es werde Licht
Ueber der dunkeln Urnacht;
Und Mensch' und Thierheit streiten,
Wem sie gehört — —

Und seliges Behagen und inniges Sichversenken in die stillen Reize paart sich anmuthig mit den Segenswünschen des Dichters:

Wie rein die Stirne sich hebt,
Die Wangen strotzend leuchten,
Die Unterlippe, als zum Kuß geformt,
Ein Rosenblatt sich schwellend hebt,
Vom Oberlippchen zierlich überrandet,
Und Wang' und Kinn mit ihren Grübchen
Zur strengen Schönheit fügen süßen Reiz.
Du bist schön, o Kleine,
Und wirst es mehr noch sein, wenn nicht mehr klein!

Sei mir gegrüßt, Geseignete der Götter!
Denn, wahrlich, Schönheit ist der Götter Segen!
So ausgeschieden sein vom Niederen und Gemeinen,
Am Fuß der Himmelsleiter hingestellt,
Die von der Erde aufsteigt zu den Göttern.
Und einen ew'gen Mahner an der Seite,
Der leise ruft: 'Verstör' mich nicht!
Das Schöne, es ist gut, und schön das Gute!

Das sind einfache Töne, aber sie kommen frisch aus dem Herzen und sie bannen uns und regen uns an zum Nachdenken und zur Nachempfindung des vom Dichter Empfundnen und in Worte Bekleideten.

Aber noch, Kind, brauchst du nicht zu weinen,
Denn noch kennst du Kummer nicht und Trübsal.
Sieh, an deiner Wiege sitzt die Mutter,
Wischt die Thränen von den glühenden Wangen,
Wiegt dich ein und wacht, damit du schlafest,
Und mit leiser Silberstimme singt sie
Traute Weisen holder Kinderlieder.
Wirstest du, welch Glück und welchen Segen
Gott in dieser Mutter dir beschieden,
Lächeln würdest du, mein Kind, nicht weinen!
Weißt du's wohl, verstehtst mich, herzig Mädchen?
Thust du doch, als hättest mich verstanden,
Schiebst dein Lockenköpfchen an die Seite,
Widst zur Mutter auf und streckst die Armechen
Nach ihr aus und lächelst unter Thränen.

Glücklicherweise sind Kindesleiden bald gelindert. Eine Kleinigkeit vermag das Kind wieder aufzurichten und den schwersten Harm des Tages spülen die Wellen eines gesunden Schlafes von der jungen Seele. Das halb hängt kein Thränenregen lang an Kinderwangen und Kinderwangen trocknen bald, wie Emaille, wenn sie sagt:

Wenn Kinder weinen, pflügt nicht lang zu weinen,
Getröfelt sind sie bald mit bunten Fittlern,
Und Thränen, die in Mädchenaugen sizzern,
Sind Perlen, die die Schönheit nur verklären.

Noch ein liebliches Wetterleuchten aus verlebtem dem Gewölk, und die nächste Viertelstunde findet das Kind bei frisch erschlossenen Freuden. Neue Spiele füllen seine Welt, neue Scherze und neue Streiche bilden die goldenen Leitern, auf denen sein Herz zum Himmel steigt.

Von zartem Morgenhauch durchquell't,
Weilt, wie auf wunderbaren Himmelstreifen,
Der junge Geist auf der ihm neuen Welt,
Am bunten Schmelz der wechselnden Gestalten;
Er möchte sie so gern auf ewig halten.
(Karl Philipp Conz.)

Kulturbau zurückgelegt. In dem Zuge befand sich außer den mexicanischen Regierungsbeamten der deutsche Consul Samner.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Kaiserstatue im neuen Postgebäude zu Triest.) Seit 7. d. M. ist die Kaiserstatue im neuen Postgebäude auf dem für dieselbe bestimmten Platz in der mittleren Arcade des Ganges im Mezzanin führenden Freitrepp aufgestellt. Die Statue, geschaffen von Professor Wenk in Wien, ein wahres Ensemble der Bildhauerkunst, welches dem großartigen weichen Schmuck verleiht, ist aus ganz warmem Laaser Marmor (Tirol), ähnlich dem Carrara- und Friauner Marmor. Die Höhe der den Kaiser im stehenden Statue beträgt 2 1/2 Meter. Die rechte Hand erscheint eine Bergamantrolle hält. Der Blick ist gegen den Fond gemalt und die Gedenktafel mit einer lateinischen Inschrift Triest drei Tage aufgehallen, um die Postierung der Statue persönlich zu leiten.

(Militärisch.) Nach den neuen Durchgangsbestimmungen bezüglich der Landwehr-Organisation gehören nunmehr die Landwehr-Bataillone Nr. 24 (Laibach) und Nr. 25 (Rudolfswert) zum Landwehregiment Nr. 4 in Graz, während der bisher in Laibach stationierte Stab des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 5 nach Triest verlegt wurde. Die dem Stabe angehörigen Stabs- und Oberofficiere des 5. Landwehregiments sind bereits nach ihrem neuen Garnisonorte abgereist, wohin ihnen die besten Wünsche aller gesellschaftlichen Kreise unserer Stadt, denen sie lieb und wert waren, folgen.

(Personalnachricht.) Landeschulinspector Wilhelm Vinhart hat sich am verflossenen Samstag von Laibach verabschiedet und sich nach seinem künftigen Wohnsitz in Graz begeben. Landeschulinspector Vinhart wurde im Jahre 1846 in Posensteinleiten in Obersteiermark als Sohn eines fürstlich Auersperg'schen Forstbeamten geboren und empfing seine erste Schulbildung in Gottschee, wohin sein Vater versetzt worden war. Die Gymnasialstudien vollendete er in Rudolfswert, die Universtitätsstudien in Graz. Nachdem er kurze Zeit als Supplent an hiesigen Obergymnasium in Verwendung geblieben, wurde Vinhart im Jahre 1871 zum Professor an der Laibacher Lehrer-Bildungsanstalt ernannt, deren Leiter er seit jener Zeit ununterbrochen angehört. Im Juli d. J. wurde Vinhart zum Bezirks-Schulinspector für die Gottscheer Schulen ernannt, von welchem Posten jedoch im Jahre 1882 abberufen. Nach dem Ende Februar 1893 erfolgte das Ableben des Schulrathes Prof. Provaty wurde Vinhart mit der interimistischen Leitung der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt betraut, welche er nahezu zwei Jahre führte. Landeschulinspector Vinhart erfreute sich als ausgezeichnete Pädagog und ob seines concilianten, urbanen Wesens in allen Kreisen seltener Achtung und Wertschätzung, und es wird ihm daher ein stetes freundliches Angedenken gewahrt bleiben.

Es wird ein Student engagiert.

Humoreske aus dem Russischen.
Es war in der ersten Hälfte des Vormittags. Am Portal des mit Schnörkeln bedeckten Hauses des reichen Fabrikanten Rasljudalinsk erschien ein junger Mann in einem alten abgetragenen Hütchen und in einem Paletot, der seinem Besitzer schon das achte Jahr treu und redlich gedient hatte; darüber war noch ein Plaid befestigt, der treue Freund und Wohltäter der russischen Studenten.
Schüchtern schellte er. Nach guten fünf Minuten geöffneten Thür lugte das pockennarbige Gesicht einer Kammerzofe hervor.
«Sie wünschen? ...» wollte sie ihren Satz anfangen, doch kaum hatte sie den armseligen Anzug des Fremden erblickt, als sie sich sofort verbesserte und ihn bei uns nur an der Hintertür verabreicht.
«Entschuldig Sie,» antwortete ihr schüchtern der junge Mann, über und über roth werdend. «Ich komme in Geschäften. Ihr Herr sucht durch die Zeitung einen ...»
«So, Sie sind ein Student?» sagte die Kammerzofe im Tone der Verwunderung und öffnete die Thür. «Bitte! Solch einen hat uns der Herr befohlen hereinzulassen, denn einen Studenten brauchen wir wirklich.»
Unterdessen war der Student eingetreten und war eben im Begriff, seinen Plaid abzulegen, als das Mäd-

(Der Kasern-Neubau.) Nach einer uns zugehenden Nachricht hat das k. k. Ministerium für Landesverteidigung das bei der Local-Commission am 28. Juli l. J. festgestellte Bauprogramm für den vom Lande Krain zu bewerkstelligenden Zubau zur hiesigen Landwehrkaserne genehmigt, und es erging diesfalls an den Landesauschuss bereits das Ansuchen, die Baupläne auszuarbeiten zu lassen sowie den Gegenstand für die erforderliche Beschlussfassung des Landtages vorzubereiten. — O.

(Circus Henry.) Die Vorstellungen der vergangenen zwei Tage fanden die gewohnte Theilnahme und Anerkennung des Publicums. Die Ballettpantomime «Mischenbrödel» überragte ihre Vorgängerinnen durch geschickte, geschmackvolle Inszenesetzung und prächtige Costüme, und dürfte nach der zuvorkommenden Aufnahme noch manche Vorstellung erleben. Anerkennung verdienen auch die Bemühungen des Clowns «Mr. Bracker», der nicht nur ausgiebig für die Heiterkeit der Zuschauer sorgt, sondern auch als Gymnastiker seinesgleichen sucht.

(Aus Gottschee) geht uns die Nachricht zu, dass die dortige Gemeindevertretung angeichts dessen, dass die Stadt gleich anderen Karstgegenden in Krain in empfindlichster Weise an Mangel eines trinkbaren Wassers leidet, indem das Wasser des kleinen Rinnsee-Flüsschens in seinem Unterlaufe derart verunreinigt und mit schädlichen Substanzen vermengt ist, zum Genuße für Menschen und Thiere als ungeeignet und gesundheits-schädlich erklärt wurde, die wenigen Brunnen aber, welche überdies bei anhaltender Dürre versiegen, ausschließlich Privatbesitzern gehören, zudem ein schlechtes und ungesundes Wasser liefern, weil selbes dem vielfach verunreinigten Boden, beziehungsweise dem Grundwasser desselben entstammt und schon wiederholt der Ausbruch von Menschen und Thierseuchen auf den Genuss dieses Trinkt-wassers zurückgeführt wurde, den hochherzigen Beschluss gefasst hat, durch den Bau einer Wasserleitung, und zwar durch Zuleitung eines für Menschen und Thiere gesunden Trinkt-wassers, den diesbezüglichen, immer unerträglich sich gestaltenden Uebelständen abzuheben. Das von Herrn Landesingenieur Gräsky ausgearbeitete Project für diese Wasserleitung wird einen Kostenaufwand von über 70.000 fl. in Anspruch nehmen, wozu der krainische Landtag eine Landes-subsidie von 6000 fl. bewilligt hat. Die nöthigen Vorarbeiten sind bereits zum Abschlusse gebracht, und soll der Bau noch in diesem Jahre im Offertwege vergeben, und wenn thunlich, im nächsten Jahre seiner Vollendung zugeführt werden. — O.

(Das neue Volksschulgebäude in Gottschee), welches für die Unterbringung von vier Knaben- und vier Mädchenklassen nebst dem Kindergarten bestimmt ist, steht nunmehr fast vollendet da, und es dürfte bereits in wenigen Tagen die amtliche Colaudierung vorgenommen werden. Das neue Schulhaus, welches von Herrn Baumeister Wilhelm Treo in Laibach mit einem Kostenaufwande von 51.000 fl. errichtet worden ist, gereicht der Stadt und der Schulgemeinde zur Ehre und zur Zierde; es zählt zwei Söhne zu den schönsten Schulgebäuden in Krain. Außerhalb Laibachs dürfte überhaupt schwerlich ein zweites so schönes und modernes Schulhaus in Krain zu finden sein. Die feierliche Eröffnung desselben findet Montag den 24. September mit folgender Festordnung statt: 1.) Empfang und Begrüßung der angekommenen Festgäste. 2.) Um 10 Uhr vormittags Hochamt. 3.) Einweihung des neuen Schulhauses und feierliche Uebergabe desselben an den Orts-schulrath. 4.) Vierspiel «Die vier Jahreszeiten» von

«Es wäre viel besser, wenn Sie morgen kämen, Herr!»
«Weshalb denn gerade morgen?» fragte der junge Mann ganz erstaunt.
«Ja, sehen Sie, gestern war Sachar Iwanijitsch zu einem Namenstage, und den Tag darauf ist er immer bei schlechter Stimmung. Ich fürchte, dass er da leicht unangenehm werden kann.»
«Ich begreife nicht. Was ist denn dabei, wenn jemand am Abend vorher zu einem Namenstage war?»
«Nicht alle Namenstage sind gleich, Herr Student. Ich fürchte sehr, dieser war nicht schön; denn er kam um 3 Uhr heim und war sehr brummig ... um 8 Uhr stand er schon auf und begann Kwas zu trinken.»
«Nun gut, dann komme ich lieber morgen,» sagte der Student und wollte sich entfernen.
«Nein, nein! Warten Sie lieber einen Augenblick, denn ich erinnere mich eben, dass der Herr heute abends wieder zu einem Namenstage fährt. Sehen Sie sich, ich werde nachsehen; vielleicht ist er auch schon nüchtern geworden!»
Das Mädchen verschwand nach dem Wohnzimmer hin, und der Student setzte sich und begann zu warten. Irgendwo wurde eine Thür geöffnet und wieder zugeschlagen, und er vernahm flüsternde Stimmen:
«Fräulein, ein Student!»
«Ist er hübsch?»
«Es geht an, aber er hat keinen Bart.»
Das Rauschen eines Kleides wurde hörbar und das Geflüster verstummte, doch durch das Schlüssel-loch sah der junge Mann ein Auge auf sich gerichtet. Sofort begriff er, dass er gemustert wurde, und lächelte.

Bez, vorgetragen von der Schuljugend im Festsaale. 5.) Besichtigung des Schulhauses. 6.) Festbankett um 2 Uhr im Hotel «Stadt Triest».

(Philharmonische Gesellschaft.) Die Einschreibung der Musikschüler der philharmonischen Gesellschaft findet nicht, wie ursprünglich bestimmt, heute, sondern erst Mittwoch nachmittags um 5 Uhr statt, zu welchem Zwecke sich sämtliche Schülerinnen und Schüler um die bezeichnete Stunde in der Tonhalle einfinden mögen. Der Unterricht beginnt erst Donnerstag den 20. d. M.

(Diebstähle durch Zigeuner.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurde dem Kaiserlicher Josef Hocebar in Moste bei Laibach aus dem unversperrten Schweinestalle ein Schwein im Werte von 16 fl. entwendet und in der unmittelbaren Nähe der Stallung abgestochen, wie am nachfolgenden Tage die Blutspuren wahrnehmen ließen. Den Diebstahl verübt zu haben erscheint ein Zigeuner verdächtig, welcher in der Nacht vom 9. und 10. d. M. beim Hocebar übernachtete. — In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurden zum Nachtheile des Besitzers Johann Lipovc vulgo Kumsa aus Seedorf, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, aus unversperrtem Wohnzimmer Effecten im Werte von 13 fl. 50 kr. gestohlen. Der Verübung dieses Diebstahles erscheint eine Zigeunerbande, bestehend aus zwei Männern, einem Weibe und zwölf Kindern, verdächtig, welche in der fraglichen Nacht vor der Dreschtenne des Besitzers Johann Berk in Seedorf übernachtete und sich am 13. d. M. zeitlich früh von dort heimlich, unbekannt wohin, entfernte. — I.

(Raub.) Der 50 Jahre alte Grundbesitzer Johann Bipec von Vac, Gerichtsbezirk Jll.-Feistritz, begab sich am 2. d. M. vom Besuche seiner Schwester aus Fiume auf den Heimweg. Als er sich auf der Straße von Dornegg gegen Sambije befand, wurde er gegen halb 11 Uhr nachts in «Globovnik», ungefähr eine halbe Stunde von Dornegg, von einem ihm unbekanntem Manne, welcher bei der Straßenbrücke versteckt gewesen sein soll, angehalten und mit einem Prügel auf die Stirne geschlagen, worauf sich der Bipec zur Wehre setzte und den Angreifer bei der Brust ergriff. Jetzt sprang noch ein zweiter Mann aus dem Dickicht hervor und schlug den Bipec mit einem Stocke derart in das Genick und auf die Nase, dass derselbe zu Boden fiel. Als nun der Ueberfallene ohnmächtig am Boden lag, raubte ihm einer der Thäter ein schwarzes Geldtäschchen mit dem Inhalte von 8 fl. 10 kr., worauf sich beide Räuber gegen Topole entfernten. — I.

(Unvorsichtige Radfahrer.) Es sind uns neuerlich einige Fälle von der Rücksichtslosigkeit gewisser Radfahrer gegen das Publicum durch Befahren der Gehsteige, Unterlassung der Signalgabe bei zu schnellem Fahren u. dgl. m. zur Kenntnis gebracht worden. Leider sind alle Beschwerden und Klagen zwecklos, insofern die Numerierung der Fahrräder nicht durchgeführt wird, da gegenwärtig eine Erruierung der, milde gesagt, Unvorsichtigen und ihre Abstrafung unmöglich ist. Wie wir hören, ist die Aufstellung einer polizeilichen Fahrordnung im Zuge, und es wird sodann auch mit der Numerierung nicht geögert werden.

(Neue Feuerwehr.) Im Pfarr- und Gemeindeorte Zelimlje, politischer Bezirk Laibach-Umgebung, ist die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr im Zuge, deren Thätigkeit sich auch auf die benachbarten Ortschaften erstrecken wird. — O.

«Er ist durchaus nicht hässlich, und im Gesichte hat er etwas Besonderes,» hörte er flüstern.
«Ach, er will vielleicht essen, er ist wahrscheinlich hungrig, und ein Hungeriger sieht immer interessant aus,» entschied halblaut eine andere Stimme.
«Schrei nicht so!» ließ sich ärgerlich die andere Stimme vernehmen. Der Student wollte laut aufstehen, doch da erschien die Kammerzofe mit einem strahlenden Gesichte.
«Er hat sich erholt, er ist ganz nüchtern. Ich soll Sie nach seinem Cabinet führen. Bitte!»
Der Student nahm das Plaid ab, zog seinen Paletot aus und folgte der pockennarbigen Führerin. In einem geräumigen Gemache, das reich, wenn auch mit wenig Geschmack möblirt war, saß hinter einem großen, mit Papieren, Zeitungen und Nipp-sachen bedeckten Schreibtisch der Herr des Hauses, Sachar Iwanijitsch Rasljudalinsk. Es war ein Mann von etwa 40 Jahren, mit einem gutmüthigen Gesichte und einem kurzen Vollbart. Sein Morgenanzug war sehr derangiert, und nach den abgespannten Zügen zu urtheilen, war der gestrige Namenstag ein «sehr ernster» gewesen. Rasljudalinsk hustete und trank langsam ein Glas Kwas leer. Nach jedem Schluck räusperte er sich, spuckte nach einem bestimmten Punkt hin, wobei er immer sagte: «Verfluchte Geschichte!»
Der Student betrat das Gemach und verneigte sich schweigend vor dem Fabrikanten. Sachar Iwanijitsch versuchte zu lächeln und streckte dem jungen Mann die fleischige Hand entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

(Turncurs für Mädchen.) Der seit mehreren Jahren bestehende, von den Herren Brunet und Uhl geleitete Turncurs für Mädchen wird auch in diesem Jahre weitergeführt und am 3. October eröffnet.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Am 8. d. M. kam der als Kaufbold bekannte Johann Picman, verheirateter Tagelöhner in Terne, Gerichtsbezirk Bischoflack, in das Haus seiner Schwägerin Maria Resel in Terne, mit welcher er in Feindschaft lebte und sieng an, dieselbe zu mißhandeln.

(In den Bergen erfroren.) Aus Graz wird gemeldet: Dem beispiellosen Witterungsumschwunge ist dießertage der Bruder der Glöcknerhauswirtin Max Schöber zum Opfer gefallen, indem er trotz versuchter Hilfeleistung auf der Pfandelscharte bei einem Schneesturm erfroren ist.

(R. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 3. bis 9. September 1894 906.177 fl., 1893 918.438 fl., daher 1894 weniger um 12.261 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 9. September 1894 29,201.811 fl., in derselben Periode 1893 29,232.653 fl., Abnahme 1894 30.842 fl.

(Vom Theater.) Die Photographien der Mitglieder des deutschen Theaters sind in den Schaufenstern der Buchhandlungen Till (Spitalgasse) und Giontini (Rathhausplatz) ausgestellt.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 15. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist abends nach Budapest abgereist.

Wien, 16. September. (Orig.-Tel.) Der Commandierende des zweiten Corps, FML. Baron Schönfeld, wurde zur Disposition des Erzherzogs Albrecht gestellt. Der Commandierende des ersten Corps in Krakau, Graf Uexküll-Gyllenband, wurde zum Commandierenden des zweiten Corps in Wien, FML. Baron Albori zum Commandierenden des ersten Corps in Krakau ernannt.

Budapest, 16. September. (Orig.-Tel.) Die «Budapester Correspondenz» meldet, daß der Ausschuss des Aeußern der ungarischen Delegation am 19. September eine Sitzung abhalten wird, in welcher die äußere Politik erörtert und die Discussion über verschiedene Fragen der äußeren Politik eröffnet werden dürfte.

Budapest, 15. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich morgen früh nach Nagy-Maros.

Nagy-Maros, 15. September. (Orig.-Tel.) Die Stadt ist für den morgigen Empfang Sr. Majestät des Kaisers festlich geschmückt. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Albrecht ist hier eingetroffen und begab sich nach Biograd. Die fremdländischen Militär-Attaches treffen heute nachts hier ein.

Paris, 15. September. (Orig.-Tel.) Wie der Director des «Gaulois» erzählt, hätte der Herzog von Orleans zum Herzog von Aumale geäußert: «Mein armer Vater stirbt im Exil durch das Exil. Ich will meinen Kopf wagen, um nach Frankreich zurückzukehren, und wenn ich zur Herrschaft gelange, eher meinen Kopf hergeben, als mich verjagen lassen.»

London, 16. September. (Orig.-Tel.) Den «Times» wird aus Shanghai gemeldet: Nach in Tientsin aus Pekingang eingetroffenen Nachrichten haben die Japaner in der Nacht vom 12. d. M. die Chinesen bei Pingyang angegriffen, wurden aber in einem äußerst blutigen Gefechte von den letzteren zurückgeschlagen.

London, 16. September. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Yokohama vom 13. d. M.: Der Mikado und der Hof haben sich heute morgens nach Hiroshima begeben. Die strenge Pressensur hat nachgelassen, jedoch

wurde den Zeitungen verboten, Nachrichten über Bewegungen der japanischen Truppen oder der japanischen Marine zu veröffentlichen. Zwischen japanischen Truppen und einer Abtheilung chinesischer Cavallerie fand ein Gefecht bei Hwan-tju in Korea statt.

London, 16. September. (Orig.-Tel.) Die «Times» melden aus Hongkong, daß die Anwerbung von Europäern für chinesische Dienste eingestellt wurde. Das gesammte Süd-Geschwader wurde nach den nördlichen Gewässern beordert.

Melilla, 16. September. (Orig.-Tel.) Muley Araas läßt sich aus Furcht vor den Angriffen der Kabylen ein befestigtes Haus errichten. Dieser Vorsichtsmaßregel wird darum eine gewisse Bedeutung beigelegt, weil sie beweist, daß der Prinz nicht mehr auf den ihn kraft der Religion umgebenden Nimbus rechnet.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. September. Lukic, Oberst, f. Frau, Ugram. — Obach, Ober-Jng.; Sellaerschnitz, Kfm., Graz. — Horwitz, Kohn, Winterholler, Kiste; Azepa, Ober-Jng., Regusar, Cand. der Philosophie, Wien. — Winter, Privatier, f. Frau; Brunledner, Klagenfurt. — Dr. Glaser, Professor; Bullo, Reis.; Buchler, Kfm., f. Tochter, Triest. — Dr. Kulderer, Advocat, f. Sohn, Bülfermarkt. — Smoranzer Lehrer, Seisenberg. — Hauptmann, Verwalter, Jurani. — Bunyl, Oberförster, f. Frau, Binkovec. — Schneider, Kfm., Höllein — Verderber, Privatier; Krenn, Jurist, Gottschee. — Obach, London. — Bod, Kfm., Jägerndorf. — Läm, k. Gerichtsrath, Ungvar. — Rauch, Kfm., f. Frau; Eisenberg, Kfm., Warchau. — Langensfelder, Nürnberg.

Hotel Elefant.

Am 15. September. Comtesse Spangen u. Richter, Enzersdorf. — Meier, Banquier, f. Familie, Graz. — Reiner, Kfm.; Angeli, Schauspieler; Dr. Deperis, Hof-u. Gerichts-Advocat; Gentel, Eder, Weißflitz, Epstein, Wien. — Rip, Bed., Weiger; Carabay, Privatier, f. Tochter; Roth, Maffei, Schäfer, Goich f. Tochter, Wache u. Levi f. Sohn, Privatiers, Triest. — Rabas, Bauunternehmer, f. Frau, Weizelburg. — Schiffer, f. k. Post-Controllor, Marburg. — Boncel, Forstcommissär, Dalmatien. — Dohs, Prag. — Blaznig, Ried. — Obradovits, Groß-Gradist. — Gall, Cormons.

Am 16. September. Moser, Schmidt, Schloßleuthner, Mitglieder der k. k. Hofoper; Fuchs, stud. med.; Konberger, Goldscheider, Kiste. Wien. — Bertowits, stud. med., Prag. — Dorsche, Jng., f. Sohn, Eggenberg. — Heinisch, Jng., Linz. — Dr. Burger, k. k. Notar, f. Frau; Hönigsmann f. Familie, Gottschee. — Ferencich, Beamter, f. Sohn, Budapest. — Wally f. Frau, Neumarkt. — Dr. Süßbach, k. Sanitätsrath, Leipzig. — Fonda, Triest. — Arzenset, Gorjanc, Bidanset, Ponitve. — Rüpisch, Gilti. — Cop, Kaufmanns-Gattin, Großgoritz. — Waldhuber, Schenkenstein. — Sabathil, Kfm., Saaz. — Dr. Wildner, Arzt, Feldhof bei Graz. — Dr. Meminger, Gurkfeld.

Hotel Lloyd.

Vom 15. bis 17. September. Birschitz, Privatier, und Moree, Reis., Graz. — Ketti, Privatier, Gimino. — Defranco, Besitzerin und Kallin, Besitzerin, Haidenschaft. — Zwenfel, Kfm., Dichtenwald. — Klarr, Kfm., Feistritz. — Jarz, Oberlehrer, Fraßlau. — Brende, Oberlehrer, Wöllan. — Jon, Professor, Rudolfswert. — Senisch, Privatier, Marburg. — Urbani, Baumeisters-Gattin, und Kofals, Bürgereschullehrer, Voitsberg. — Wolf, Beamter, Wien.

Hotel Baierischer Hof.

Am 16. September. Tribler, Privatier, f. Tochter. — Urisic, Privatier; Rohrer, Näherin, St. Ruprecht. — Gostisa, Besitzer, Tischerneubl. — Hönigsmann, Handelsmann, Gottschee. — Strifos, Kaufm., f. Tochter, Altemmarkt (Innertrain). — Hoge, stud. med., Graz. — Lach, Kaufmann, f. Sohn, Laas. — Kantsch Bestzer, Hotowitz. — Jelouc, Kaufm., Neumarkt. — Stefanic, Lehrer, Stein.

Hotel Südbahnhof.

Am 14. September. Glavic, Ragusa. — Salvi, Jamar, Petus, Triest. — Sebac, Gonobitz. — Rumwald, Pola. Am 15. September. v. Pofarelli, Triest. — Winter, Graz. — Stramlitsch, Sinj.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 14. September. Senicar, Stein. — Kofosar, Podmelec. — Lunder, Arch. — Butalik, Behani, Seisenberg. — Behani, Trefsen. — Mandelc, Soderschitz. — Zupanc, Wien. — Gröar, Mirna.

Verstorbene.

Am 14. September. Maria Selan, Kaislers-Tochter, 9 M., Jlovca 14, Darmkatarth. Am 15. September. Elisabeth Rupnik, Köchin, 50 J., Kuththal 11, Marasnuß.

Im Spital.

Am 15. September. Franz Koblar, Arbeiter, 26 J., Sepsis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Weiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen, Erbsen, Fholen, Rindschmalz, Schweinschmalz, Speck, geräuchert, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Hähnchel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Kasten, weiches, Wein, weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Höhe des Himmels. Includes data for Sept 15 and 16.

Den 15. heiter, herrliche Mondnacht. — Den 16. morgens Nebel, wolkenloser Tag, mondheile Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 10.9° und 9.4° beziehungsweise um 3.0° und 4.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Der gefürchtete Washtag. Der Washtag stellt bekanntlich alle Gehege einer geordneten Häuslichkeit auf den Kopf. Während dieser Zeit herrscht das jeder Hausfrau wohlgeordnete furchtbare Chaos in der Wirtschaft, das Menu ist ungenügend, die Kleider ungeputzt, und selbst die bescheidensten Mann und Kind werden im Hinblick auf den Washtag unersüßlich bezeichnet. — Es ist nun anders geworden, der Washtag hat seine Schrecken verloren, man merkt kaum, daß es da ist. Dieses Wunder bewirkt die patentierte Wobrenseife, neue Waschseife, mit der man hundert Stück Wäsche in einer halben Tage tadellos rein wäscht und demnach Zeit, Brennmaterial und Arbeitskraft erspart. — Die Wäsche wird durch nur einen Waschen vollkommen gereinigt und noch einmal so lange erhalten wie sonst. — Niemand wird der Hausfrau den kostbaren Schatz mehr so ungeschädlich, daß man farbige Wäsche mit ihr waschen kann, ohne daß diese ihre Farbe verliert. Der Preis dieser thätigen Wobrenseife unterscheidet sich kaum von dem der gewöhnlichen Seifen. Erhältlich in allen größeren Spezerei- und Geschäften. Hauptdepot, Wien, I., Renngasse 6.

Die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach Congressplatz Nr. 2 empfiehlt ihr (3945) 12-3

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Dankfagung.

Tiefbetäubt durch den schweren Verlust unserer innigst geliebten, in Gott ruhenden Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters und Bruders, Herr

Josef Ogorenc

sprechen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise tröstenden Beileides unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem hochwürdigen Geistlichkeit, der löblichen Feuerwehrgesellschaft für die corporative Beteilung, dem löblichen Gesangsverein «Dolenjsko pevsko društvo» für die ergreifenden Trauerchöre, den Spendern der prachtvollen Kränze, der löblichen Gemeindevertretung, den Herren Beamten sämtlicher Kategorien, den zahlreichen Vertretern des Handelsstandes, wie auch allen anderen, die dem theuren Verbliebenen durch Begleitung bis zur Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben.

Rudolfswert am 11. September 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Seelenmesse

für die verstorbene Gattin des k. k. Hauptsteueramts-Controllors Herrn Karl Woschner wird morgen den 18. September um 8 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche Litau gelesen.

Course an der Wiener Börse vom 15. September 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien, along with their respective prices and exchange rates.

Wohnung
mit vier Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller, Holzlege und Dachraum, vollkommen separiert, mit Wasserleitung in der Küche, in einem neuen Hause, II. Stock, per November zu vermieten.

Dienstvermittlungs-Bureau
G. FLUX, Rain Nr. 6
hat große Auswahl von Plätzen für anständige Dienstboten jeder Kategorie (männlich und weiblich, für hier und auswärts), insbesondere für Köchinnen, auch zu 1 bis 2 Leuten, Stubenmädchen, Kindsmädchen und Mädchen für alles etc. etc.

Ubaldo v. Trnkóczy
Apotheker neben dem Rathhause in Laibach empfiehlt
Hühneraugentinctur.

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen sowie gegen Verhärtungen der Haut am Fusse. Hat den großen Vortheil, dass selbes einfach mit einem Pinsel auf den leidenden Theil aufgestrichen wird. Nach kurzer Zeit beseitigt selbes schmerzlos die leidenden Theile von Verhärtungen jeder Art. 1 Flaschen sammt Gebrauchsanweisung und Pinsel 40 kr., 1 Dtzd. 3 fl. 50 kr.

Oklie.
Neznano kje v Ameriki odsotnemu izvrsencu Juriju Skopecu iz Prapreč stavni upnici Mariji Skopec, rojeni Setnikar, od tam postavil se je župan Jakob Sodnikar iz Polhovega Gradca skrbnikom in mu dostavil dražbeni odlok z dne 12. julija 1894, št. 3291. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 4. avgusta 1894.

Curatorsbestellung.
Som t. t. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sei über Einschreiten des Mathias Gottlieb gegen Johann und Maria enthaltens peto. 516 fl. 81 kr. f. N. dem k. k. Curator ad actum bestellt und diesem der Verbotsbescheid vom 24. August 1894, Z. 7007, zugefertigt. Gottschee am 24. August 1894.

Nur noch wenige Vorstellungen.
Circus Henry
Laibach, Anfangs der Lattermannsallee.
Heute Montag den 17. September 1894
Extra-Vorstellung.

Auftreten des Wiener Salon-Athleten Herrn Ferdinand Knapp. - Gastspiel der I. Wiener Damenkapelle unter Leitung des bekannten Impresarios Ullmann (Parodie von 6 Clowns). - Cherasmin, dreijähriger Falbenwallach, als Feuerpferd dressiert und vorgeführt von Herrn Ernesto. - Familie Léo, Specialität ersten Ranges. - Ferner Auftreten sämtlicher engagierten Kunstkräfte. - Komische Intermezzos aller Clowns.
Zum vorletztenmale:
Aschenbrödel
oder „Der gläserne Pantoffel“.

Große Ausstattungs-Pantomime, nach Motiven des gleichnamigen Märchens als Pantomime arrangiert vom k. k. Ballettmeister Herrn v. Smitten, in 3 Abtheilungen, ausgeführt von 50 hiesigen Kindern, Knaben und Mädchen, im Alter von 3 bis 6 Jahren. Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung Concert, von dem Hausorchester ausgeführt.
Morgen Dienstag den 18. September 1894:
Große Vorstellung.

Der Waschtage kein Schrecktag mehr!
Bei Gebrauch der
patentierten Mohren-Seife
wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadelloß rein und schön. Bei Gebrauch der
patentierten Mohren-Seife
wird die Wäsche noch einmal so lange erhalten als bei Benutzung jeder anderen Seife. Bei Gebrauch der
patentierten Mohren-Seife
wird die Wäsche nur einmal, statt wie sonst dreimal, gewaschen. Bei Gebrauch der
patentierten Mohren-Seife
wird niemand mehr mit Bürsten waschen oder gar das schädliche Bleichpulver benutzen. Bei Gebrauch der
patentierten Mohren-Seife
wird Zeit, Brennmaterial und Arbeitskraft erspart. Für vollkommene Unschädlichkeit jede Garantie.
Zu haben in allen grösseren Spezerei- und Consumgeschäften.
(3982) Haupt-Depôt: Wien, I., Renngasse 6. 24-1

pravljala, ako tozencec ne imenuje družega zastopnika.
C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 6. septembra 1894.
(3653) 3-3 Nr. 5724.
Curatorsbestellung.
Der Tabulargläubigerin Ursula De- kleva von Rakel wurde Herr Karl Puppis von Kirchdorf unter Behändigung des Grundbuchsbescheides vom 30. November 1892, Z. 9615, zum Curator ad actum bestellt.
R. t. Bezirksgericht Loitsch am 7ten Juli 1893.

Marie Sever
Clavierlehrerin, Prescherenplatz Nr. 3
täglich von eilf bis zwölf Uhr zu Hause anzutreffen. (3984) 3-1

Wohnung
bestehend aus vier Zimmern, Küche und Kammer, ist am Rathhausplatz Nr. 11, I. Stock, mit October oder zum Novembertermin zu vermieten. Anfrage im II. Stock daselbst. (3993) 2-1

Besteingeführtes Bureau für Elektrotechnik sucht für Laibach einen tüchtigen (3980) 3-1
Provisions-Vertreter
mit ausgebreiteten Beziehungen. Offerten unter <M. 1560> befördert Rudolf Mosse in Wien.

(3641) 3-3 St. 6102.
Razglas.
Neznano kje v Ameriki bivajočemu eksekutu Janku Predoviču iz Hrasta št. 17 postavi se gosp. Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin ter se mu vroči odlok št. 5883.
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. avgusta 1894.

(3742) 3-2 Nr. 6929.
Executive Realitäten-Versteigerung.
Som t. t. Bezirksgerichte Illyr.-Feistritz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Domladisch von Feistritz wegen schuldiger 735 fl. 51 1/2 kr. f. Anh. die executive Feilbietung der dem Executen Josef Sterke von Koritnice Nr. 6 gehörigen, gerichtlich auf 3646 fl. bewerteten Realität Einlage Z. 10 der Cat.-Gde. Koritnice bewilligt und zu deren Vornahme zwei Termine, und zwar auf den
19. October und
19. November 1894,
jedemal vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die genannte Realität bei der ersten Feilbietungs-Tagsfahrt nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben dem Meistbietenden wird hintangegeben werden.
Die Vicitations-Bedingungen, nach welchen jeder Kauflustige vor dem Anbote ein 10% Badium zu erlegen hat, das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract erliegen in der Registratur zur Einsicht.
R. t. Bezirksgericht Illyrisch-Feistritz am 16. August 1894.